

Eine ungewöhnliche Radtour

von Hans-Joachim Schmidt

Erstmalig in diesem Jahr begleiteten nicht nur Kremser die Parforce-Jagd. Nachdem der Morgen nicht Radfahrer freundlich begann, zeigte das Wetter doch Einsicht und ließ den Regen gegen 10 Uhr versiegen. So bestieg eine muntere Schar aus Familien aller Altersklassen nach der Hubertusandacht die Stahlrösser, um den Jägern zu folgen.

Es war ein ungewohntes Bild, mit welcher majestätischen Ruhe die Reiter ihre Hundemeute in die Mitte nahmen und Müggelheim in Richtung Försterei verließen. Wir folgten ihnen bis zum Wald und fuhren dann über teilweise sehr holprige Waldwege zum ersten Treffpunkt, in der Nähe des Parkplatzes kurz vor Gosen. Nach einigen Minuten tauchten dann auch die Kremser auf und alle warteten gemeinsam auf die Ankunft der Jagdgesellschaft. Kurze Zeit darauf hörten wir das Gebell der Hundemeute. Es war schon imposant, als die Fährtenleger aus dem Wald auf die Lichtung ritten, kurz darauf gefolgt von den Hunden und ihren Verfolgern. Während einer etwa viertelstündigen Verschnaufpause erklang das Halali der Hombläser, was dem Auftritt der stolzen Reiter ein besonderes Bild verlieh. Nacheinander brachen alle zum zweiten Etappenziel – dem Seddinberg – auf.

Unterwegs kreuzten die Jäger unseren Weg, so dass wir die Gelegenheit hatten sie in voller Aktion zu erleben. Es war äußerst beeindruckend, mit welchem Tempo die Meute durch den Wald hetzte und die Jäger ihnen nachsetzen mussten, um sie nicht zu verlieren.

Jetzt begann der „Anstieg“ zum Seddinberg. Ein mit einer Gangschaltung ausgerüstetes Rad war hier natürlich enorm von Vorteil. Aber den Gipfel erreichten alle – auch wenn die letzten der Gruppe ihre Räder schoben. Oben erwartete uns ein Imbiss, der gern angenommen wurde. Nach einiger Zeit kamen auch die Jäger oben an. Als sich alle Beteiligten wieder erholt hatten, zeigten uns die Reiter ihr Können auf der langgestreckten Lichtung und nahmen bravourös die dort befindlichen Hindernisse.

Jetzt hieß es wieder auf zur Jagd. Wir folgten den Reitern bergab in Richtung Seddinsee. Manchmal war es etwas schwerer mit dem Drahtesel auf den Waldwegen, aber die letzten zwei Kilometer zur Badestelle in der Nähe des Windwalles ließen sich dann ganz gut fahren. Hier angekommen bildeten alle Begleiter ein Spalier durch welches Hunde und Jäger den Weg ins Wasser nahmen. Nachdem sich alle etwas abgekühlt hatten, ging es auf zur letzten Etappe in Richtung Müggelheim. Unser Weg führte nochmals über den Seddinberg, an der Försterei vorbei zum Anger zur Abschlussveranstaltung. Hier hatten alle Radfahrer dann insgesamt gut zehn Kilometer in den Beinen. Aber keiner fühlte sich überanstrengt. Allen Teilnehmern hat diese außergewöhnliche Radtour mit ihren tollen Eindrücken und ihren bestimmt unvergesslichen Erlebnissen sehr gefallen. Deshalb wird die Parforce-Jagd bestimmt auch im nächsten Jahr von Radfahrern begleitet werden.

Meine Frau und ich würden uns freuen auch Sie im nächsten Jahr begrüßen zu können.
